

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 32 (1906)  
**Heft:** 36

**Artikel:** In der Herberge zum "Schweizerdegen"\*

**Autor:** Aeberly, Rudolph

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-440278>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith v. Butz &amp; Cie

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boskovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

## In der Herberge zum „Schweizerdegen“

**S**m frommen Weinhaus zu dem „Schweizerdegen“  
Ist um die Humpen schier der Wirt verlegen —  
Die alten Schweizer kommen auf Besuch  
Und lautes Lachen tönt und derber Fluch.

Doch auch die bunte Welt von heutzutage  
Löst in dem Krug die soziale Frage,  
Und in der Wirrnis heißer Klauberei  
Gerät das Unkraut jeglicher Partei.

Seitab von dem Geklirr der vollen Kannen  
Und den Gewaffen schlachtgewohnter Männer,  
Schlürft still und selig auf der Ofenbank  
Ein Weberlein den braunen Weibertrank.

Hans Kaltschmid brummt: „Kannso die Kraft gedeihen?  
Mit Wasser kann man nie das Land befreien!“  
Doch Zwingli schmunzelt: „O, das lob ich bass,  
Und gute Lebensart ist wahrlich das!“

Beschaulich zechen Lord und Baronesse  
Im grossen Stile der Delikatesse.  
„Charmante Leute“, flüstert Rudolf Brun,  
„Die dürfen ungestört am Herde rub'n!“

Der Morgen grauet auf Seldwylas Wegen  
Und in der Herberg zu dem „Schweizerdegen“  
Stürzt seinen Kelch der Letzte zum Valet,  
Bevor er selbst nach seiner Klause geht.

Da torkelt in's Gemach ein brauner Knabe  
Mit heißem Blut und einem Bündel Habe.  
Ein blut'ger Schatten ihm zur Seite geht  
Und durch die Schärpe flimmert ein Stilet.

Es ist ein Kerl von jener neuen Sorte,  
Die uns den Frieden stört mit jedem Worte.  
Die nette Freiheit predigt der Prophet,  
Dass weder Anstand noch Gefühl besteht.

„Bei Gott“, ruft Erlach, „lieber Armagnaken  
In unserm Land, als diese tollen Schnaken,  
Wenn Ihr noch Meister seid in Euerm Haus,  
So werft den Schreibhals doch zur Tür hinaus!“

„Das tun wir auch“, ruft Einer uns'r'r Tage,  
Noch gibt es Männer hier vom alten Schlage,  
Wir sorgen jetzt im Dienst der Väter noch,  
Dass nicht das Gastrecht wird zum Fremdenjoch!“

„Das gnade Gott!“ ertönt es in der Runde,  
Noch lebt in Euch der Geist vom alten Bunde  
Und Ihr auch bringt noch freudig in Gefahr  
Der teuren Heimat Gut und Leben dar!“

Rudolph Heberly.